

Schnelltests bringen Sicherheit in Betreuungsalltag

Lebenshilfe Baden-Baden/Bühl/Achern: Konzept wird mit Gesundheitsamt vorbereitet

Bühl/Baden-Baden (red) – Alarmstufe Rot in der Wohnstätte Bühl der Lebenshilfe der Region Baden-Baden/Bühl/Achern. Die Situation „Corona in einer Einrichtung“ beschäftigt wohl zurzeit alle Leitungen von Einrichtungen im Land. Auch bei der Lebenshilfe ist sie ein „Cheftema“, heißt es in einer Mitteilung.

Das Krisenteam der Geschäftsleitung hatte sich vorbereitet: Als sich vergangene Woche die Situation ergab, dass eine Reinigungskraft positiv ge-

testet wurde, stellte sich die Frage, ob sich eine Ansteckung innerhalb der gesamten Wohnstätte verbreiten haben könnte. Die Entscheidung zur Durchführung von Schnelltests war zu diesem Zeitpunkt zumindest theoretisch vorbereitet, blickt die Lebenshilfe zurück.

Zusammenarbeit mit Max-Grundig-Klinik

Wie schon so oft habe die Lebenshilfe dann auf die Freundschaft seitens der Max-Grundig-Klinik vertrauen kön-

nen. Als langjähriger Kooperationspartner stand die Klinik innerhalb weniger Stunden parat. Geschäftsführer Andreas Spaetgens kam mit dem Leiter der Inneren Medizin, Dr. Timo Paulus, und der Laborleiterin, MTA Silke Steimel, um mit Schnelltests, die innerhalb von zwanzig Minuten ein Ergebnis liefern, sowohl Bewohner als auch Personal zu testen. Während in einer konzertierten Aktion das Einverständnis von Heimaufsicht und Gesundheitsamt wie auch der Angehörigen eingeholt wurde, konnten in zwei Zimmern der Wohn-

stätte Bühl die Testungen vorbereitet werden. „In einer sehr ruhigen und positiven Stimmung wurden bei Bewohnern wie auch Personal Abstriche in Nase und Rachen vorgenommen und vor Ort ausgewertet“, schreibt die Lebenshilfe.

Die Resonanz sei bei Angehörigen wie Personal überaus positiv gewesen, schließlich seien alle daran interessiert gewesen, schnellstmöglich Gewissheit zu erlangen, heißt es weiter. Eine Weiterverbreitung des Virus in den Einrichtungen galt es unbedingt zu verhindern, um die Arbeitsfähigkeit der Einrichtungen zu erhalten. So habe am Ende des Tages die Nachricht, dass es zu keiner Ansteckung gekommen war, große Erleichterung bereitet.

Wie die Lebenshilfe weiter berichtet, habe sie in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt aktuell ein Konzept für Schnelltestungen für alle Einrichtungen an 18 Standorten entwickelt, das in ähnlichen Situationen die Sicherheit für Betreute, Personal wie auch den Ablauf in den Einrichtungen schnellstmöglich und optimal gewähren soll. Unter einer Notruf-Telefonnummer könne dann im Krisenteam beschossen werden, für welche Personengruppe eine Testung notwendig erscheint und diese innerhalb von einer Stunde vorbereitet werden. Geplant ist, dass im Verdachtsfall innerhalb



Dr. Timo Paulus von der Max-Grundig-Klinik bei der Auswertung der Schnelltests.

von einer Stunde in Einrichtungen der Lebenshilfe getestet werden kann. Anhand von Schnelltests, die in 20 Minuten Ergebnisse liefern, werden von geschultem medizinischen und pflegerischen Personal der Lebenshilfe die Abstriche vorgenommen und ausgewertet.

Die Max-Grundig-Klinik hat laut Lebenshilfe die Testung

nicht nur für diesen ersten Krisenfall der Lebenshilfe voll umfänglich und kostenfrei übernommen, sondern sie wird auch die Schulung des medizinischen und pflegerischen Personals der Lebenshilfe übernehmen. Mit diesem Konzept sei die Lebenshilfe imstande, Testungen selbstständig durchzuführen.



Ein Team der Max-Grundig-Klinik übernimmt die Durchführung und Auswertung von Schnelltests für Bewohner und Personal der Lebenshilfe-Wohnstätte Bühl. Fotos: Monika Eich